



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Lehrne mit Francisco Seraphico, Magdalena de Pacis, Simone Stylitâ und Henrico einem Niederländischen Jüngling der sündigen Gelegenheit zu entgehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

wiederumb nacher Rom auffgebrochen/ wie er selbst seinem guten Freund Lucillo bekennet: quos posterâ die, quàm attigeram, reliqui. Was solle bedeuten/ O Seneca, die so eilfertige Gemüts-Verwechslung? Will nit zweiffen/ du habest einen reinen / und wol purificirten Luft zu Neapol gefunden? und beliebt nit auff der grünen Heyd zu spazirn / und in den angenehmsten Lust-Gärten sich zu belustigen/ so kan man sich einer gondole auff dem Meer bedienen/ werden auch nit ermanglen die beste Esculapii deiner übel bestelten Leibs-constitution beyzubringen? Was soll dann seyn / das motivum deiner so eilfertigen und unverhofften Abraiß? Mich gedunckt Seneca will mein Frag also beantworten: Ich hab gesehen/ wie die Inwohner zu Neapol dem Müßiggang ergeben seynd/ den ganzen Tag bell tempo machen/ und die edle Zeit in Leibs-Ergöcklichkeiten verzehren/ das adeliche Frauen-Zimmer fährt ein Gasfen ein/ die ander auß/ weit mehrers in den Lustgärten/ Comœdien und Schauspielen gefunden/ als in denen Gottes-Diensten/ die Cavallieri / will man sie finden/ so suche man sie bey dem Frauen-Zimmer / den Burgermann in dem Wirthshaus/ oder auff dem Spiel-Platz/ in summa, es ist nit möglich in solcher sündigen Gelegenheit ohne Beleydigung zu verharren: fuge, & salva animam tuam: Also ist besser zeitlich die Gelegenheit fliehen / als die Göttliche Majestät beleydigen: id agere debemus, ut irritamenta vitiorum longissime profugiamus: Also lerne/ mein Christ/ mit Seneca der liederlichen Dursch den Rücken weisen/ die sündige Gelegenheit zu fliehen: fugite, fugite, & salvate animas vestras, und die heylsame Flucht zu nehmen.

Seneca ad
Lucill.

Num. XII.

Der H. Vatter Seraphicus ist einmals von seinen Jüngern befragt worden/ was er thäte/ wann er in ein sündige Gelegenheit gerathen solte? Franciscus wuste ein so schwäre und gefährliche Frag nit gleich zu beantworten/ sagte doch lezlich: ad quod obligor in illo casu, non nescio, sed quid forem acturus solus novit DEUS: Was ich schuldig wäre zu dergleichen sündigen Gelegenheit / das weiß ich/ was ich aber thun werde/ ist GOTT allein bewußt: omnis homo denique est homo: dann wir alle zerbrechliche Menschen seyn. O wie hochverständig hat die H. Maria Magdalena de Pazzis zu den 4. Mauren/ in welchen sie sich verschlossen befunden/ mit herzbrechenden Worten gesprochen/ tausendmal/ und aber tausendmal sey euch Danck gesagt/ liebe Schwestern ihr seyd meine liebste/ und beste Gesellschaft/ ihr allein haltet mich von aller sündigen Gelegenheit. O wie vernünftig hat gehandelt der H. Simeon Sylicus, daß er lieber hat wollen mit einem Fuß so viel Jahr auff einer Säulen stehen/ als die sündige Gelegenheit betreten. Weißlich hat gethan jener Religios, welcher sich in sein Zell vermauret / und nit mehr als todts hat wollen herauf getragen werden. Recht und löblich hat sich verhalten jener Niederländische Jüngling/ welchen seine reiche Eltern nach Davantria geschickt / alldorten tieffe Bissenschaft zu ergreifen/ wie sie ihn dann zu dem Ende zu mehrern anderen adelichen

Henric.
Gran. in
spe. Mag.

den Jünglingen in die Kost gethan: dieser gute fromme Henricus, also wird er benamset/vermerckte/das in dieser Kost mehrere Gelegenheit/Sünden und Laster/als sciencen zu ergreifen/sich erzeigt/hat daher bald die Kost verwechslet / und ihme ein Orth/allwo man ein frommes und tugendfames Leben führen konte/aufserkieset; Dieses kam den Eltern bald zu Ohren/erzörnten sich/und schrieben ihme einen Droh-Brieff nach dem andern zu/wosern er sich nit an das vorige Orth zu der adelichen Gesellschaft wiederumb verfügen wurde/so wolten sie ihme alle Lebens-Mittel sperren/und in der Fremde verderben lassen: Henricus erinnert sich / daß in unbillichen Sachen ein Kind nit schuldig wäre den Eltern zu gehorsamen / wolte lieber ihr Ungnad gedulden/ als sein Seel und Seligkeit in so handgreiffliche Gefahr setzen/solte er auch seine Lebens-Mittel durch Betteln suchen müssen/wie er dan auch in größte Noth gerathen/hat doch lieber alles wollen erdulde/ als auff Begehren der Eltern / in der sündigen Gelegenheit verbleiben; der gütige Gott aber wolte seinem treuen Diener nit mehr auffbürden / als was er ertragen kunte / ruffte Henricum durch ein Fieber in das andere Leben/ als er diß merckte/schreyt er auff Trost und Freuden voll: *Pater meus & mater mea dereliquerunt me, Dominus autem assumpsit me:* Mein Vatter und mein Mutter haben mich verlassen / der Herr aber hat mich auffgenommen: in disen Worten hat er sein Seel in das andere und beständige Leben gesandt. Lerne mein Christ / lieber mit Henrico in höchster Armuth leben/als in der Gefahr und sündigen Gelegenheit verbleiben/ dann der böse Feind bedient sich der mindesten Gelegenheit dich in schweren Fall zu bringen. Erkläre mich durch ein Gedicht der Poëten: *Fabula.* Achilles, so bald er geboren/ist von seiner Mutter mit gangem Leib in das hollische Pfüß oder Wasser/welches soll vermocht haben/ die Leiber vest als wie Stahl und Eisen zu machen/gestossen worden biß an die Fuß-Sohlen / bey welchen die Mutter Achillem gehalten/damit er nicht zu Boden gesunken; weilen Paris solches erfahren/das Achilles vest wie Eisen und Schuffrey seyn solte am gangen Leib/allein an der Fersen und Fuß-Sohlen außgenommen/allwo das Wasser ihn nicht beneht/hat er seinen Pfeil so künstlich gericht / daß er ihn gleich an die Sohlen getroffen/und gefället hat. Also machts der böse Feind mit uns/er richt seinen Pfeil dahin: *circuit quarens, quem devoret:* allwo die Mauer der Seelen am schwächsten ist; Du hast diese Wochen gebeicht dich in die Buß-Zähler versencket/ uud durch diese dem hollischen Jäger sein Pulver getödt/ den Bogen zerbrochen/weilen aber noch ein kleine Affektion und Herß-Neigung vorhanden/ die alte Gassen zu spagirn/und die Amalgam noch einmal zu sehen/ und diese das Wasser der Pœnitenz nicht berührt/richt der hollische Jäger auff ein neues den Bogen/spannt auff diese Gelegenheit/truckt und bringt dein arme Seel leyder zu einem neuen Fall: fuge fuge, fliehe daher mein Christ/ die Gelegenheit/ fliehe die verführische Gesellschaft.

*Exemp.
dist. 10.
exem. II.*

*Psal. 20.
v. 10.*

Fabula.

Der